

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2014)

Artikel: Ein Nachruf auf den Mühlekanal in Interlaken
Autor: Keller, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Nachruf auf den Mühlekanal in Interlaken

Mit der Aufhebung des Entenweihers auf dem Postplatz ist die letzte offene Wasserfläche verschwunden, welche noch an den einstigen Mühlekanal, im Volksmund das «Entenärli», erinnert hat. Im Ortsbild sind aber weiterhin verschiedene Spuren dieses früher wichtigen Wasserlaufes erkennbar.

Der Mühlekanal, welcher die Aare nördlich des Kursaaes verliess und anstelle der heutigen Strandbadstrasse zum Marktplatz und via Postplatz bis zur Aareck floss, ging in seinen Anfängen bis auf die Klosterleute zurück. Diese haben schon früh die frei und in mehreren Armen fliessende Aare mit einem Wehr gestaut und kanalisiert, um einerseits die damals reichen Fischbestände besser nutzen zu können und anderseits Wasser zur Klostermühle zu leiten.



Marktplatz mit dem Turbinenhaus gegen Ende der Siebzigerjahre.

Zur Mühle kamen im Verlauf der Jahrhunderte viele weitere Betriebe – von einer Säge über eine Öhle und eine Walke bis zum Turbinenhaus für die Stromerzeugung – hinzu. Der letzte, noch bis in die Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts bestehende Zeuge dieser Epoche war das sogenannte Turbinen-

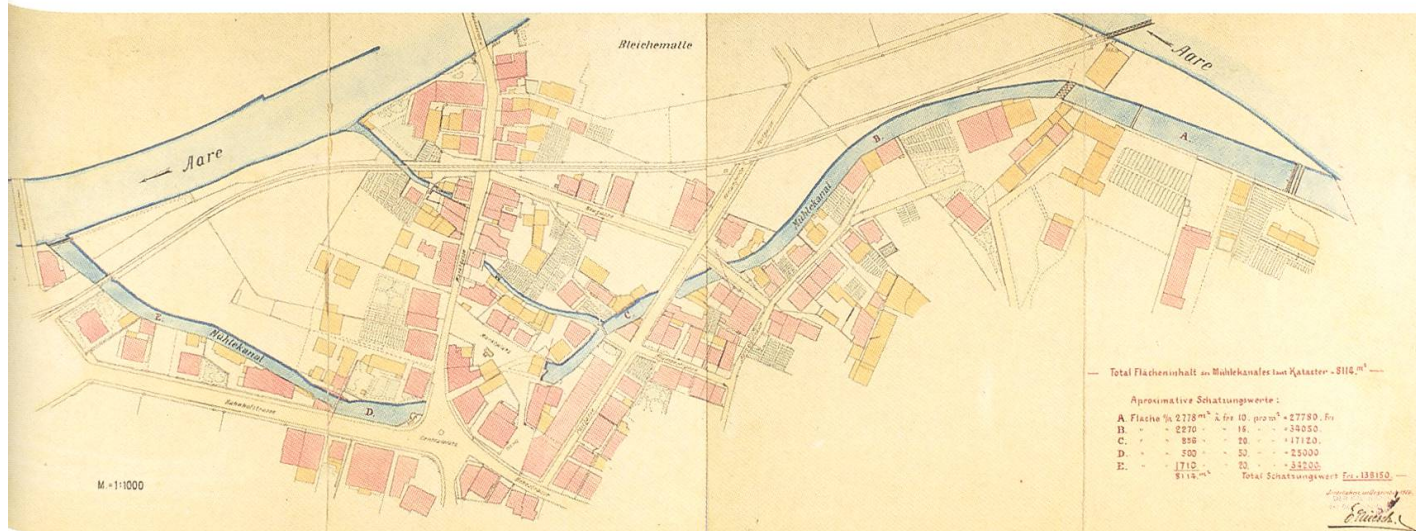


Die Strandbadstrasse, wo einst das «Entenärli» durchfloss.

haus auf der Ostseite des Marktplatzes. Dieses wurde zwar schon 1921 aufgegeben, diente aber in der Folge noch lange als Magazin und im Obergeschoss als Lokal für die Pfadfinder und später die jungen Leute von der «Aktion Aufmerksamkeit».

Der Mühlekanal war bis zu seiner Aufhebung in den Jahren nach 1952 vollständig im Besitze der Einwohnergemeinde Interlaken. Begehren zur Stilllegung wurden schon 1905 und dann in regelmässigen Abständen immer wieder gestellt. Die Initianten störten sich hauptsächlich am Umstand, dass das «Aerli» vor allem im Winter bei niederem Stand des Brienzersees oft während mehreren Wochen überhaupt kein Wasser mehr führte und so alles andere als eine Zierde war. Auch ging die Zahl der am Wasser interessierten Betriebe laufend zurück. Doch die Behörden taten sich schwer, denn gegen die Aufhebung sprachen nicht nur die hohen Kosten für die Auffüllung und den Abbruch der verschiedenen Brücken, sondern auch die grosse Zahl von gegen vierzig Anstössern, mit denen eine Neuregelung der Besitzverhältnisse hätte gefunden werden müssen.

So gingen die Jahre ins Land. 1937 wurde auf Anregung des Heimatschutzes von Stadtgärtner Albrecht aus Bern ein Gutachten eingeholt, welches sich zur Frage der Erhaltung äussern sollte. Der Gutachter kam zum Schluss, dass der Kanal wegen seiner Bedeutung für das Ortsbild und den Tourismus zu erhalten sei. Fazit: «Der Mühlekanal kann mit seinen malerischen Ufern zu einer einzigartigen und schönen Promenade ausgebaut werden.»



Planausschnitt des Mühlekanals. Bild: Archiv Gemeinde Interlaken

Was dann trotz dieser Empfehlungen schlussendlich zum Entscheid für die Aufhebung des Kanals geführt hat, lässt sich den Akten im Gemeinderarchiv nicht klar entnehmen. Es dürften aber verschiedene Argumente gegen dessen Erhaltung gesprochen haben; zum einen hatte er ganz einfach seine frühere Funktion als Wasserzubringer für das Gewerbe verloren, zum zweiten war damals der Wasserstand des Brienersees und damit auch der Aare im Winter des öfteren so niedrig, dass auch der Mühlekanal über längere Zeiten trocken lag, und zum dritten konnte der Bund in jenen Jahren aus seinen Baustellen – vermutlich militärischer Art – günstig und in ausreichender Menge das benötigte Auffüllmaterial liefern. So wurde nach fast fünfzig Jahren den immer wieder vorgebrachten Begehren der Anstösser endlich entsprochen und der Kanal aufgefüllt. Zwar schrieb alt Bauinspektor Fritz Dauwalder im Oktober 1951 nochmals einen umfangreichen Artikel im Oberländischen Volksblatt, mit welchem er mit grossem Engagement gegen die Auffüllung antrat. Aber das konnte offensichtlich das Blatt nicht mehr wenden. Immerhin gab man sich Mühe, bei der Gestaltung des Platzes vor der neuen Post dem ehemaligen Kanal in Form eines Entenweihers ein Andenken zu widmen. Nachdem nun



Der Postweiher als letzter, symbolischer Rest des einstigen Mühlekanals wurde 2013 aufgehoben.

auch dieses verschwunden ist, erinnern nur noch die geschwungene Strandbadstrasse, die eigenartige Form des Restaurants Schwizerhüsi und der abgewinkelte Durchgang zwischen den Hotels Oberland und City an den früheren Verlauf des einst so wichtigen Wasserlaufes.

Bilder (wo nicht anders angegeben): Silvio Keller